

Groß-Britannien: Lord Robert Baden-Powell, Gründer der Pfadfinderbewegung (1857-1941)

Kurze Lebensbeschreibung und Charakter

Baden-Powell war das 5. von 7 Kindern der Familie eines anglikanischen Geistlichen und Wissenschaftlers von Rang an der Universität Oxford. 6 Brüder und 1 Schwester waren es bei ihnen. Sein Großvater mütterlicherseits war Admiral, sein Urahn aus derselben Linie Freibeuterkapitän unter Königin Elisabeth II. gewesen. Die sich später zeigenden Talente kamen also nicht von ungefähr.

Der Vater starb, als Baden-Powell 4 Jahre alt war. Die Familie war nicht wohlhabend, so daß die Mutter sie zur Selbständigkeit erzog, vor allem mußten die Geschwister mit wenig Geld auskommen. Unter Führung des ältesten Bruders, Warington, machten die Geschwister mit einem 10-to-Segler halsbrecherische Seefahrten, aber auch regelmäßige Streifzüge ins Binnenland, wo man zeltete und abkochte sowie vor allem die landschaftlichen Schönheiten und die Natur erlebte. Tiere und Pflanzen beobachten, Spuren lesen, sich im Gelände zurechtfinden - das konnten die Brüder allmählich bestens. Mit dem Faltboot machten sie einmal, um die Ferien zünftig zu beginnen, eine Tour themseaufwärts über 3 Flüsse zu einem von ihrer Mutter gemieteten Ferienhaus in Wales. Im Geschwisterkreise lernte man schon früh, sich selbständig sparsam im Leben zurechtzufinden.

So war Robert gut vorbereitet, als er sich mit 18 Jahren entschloß, zur Armee zu gehen - er wollte fremde Länder sehen. Die Eingangsprüfung bestand er so gut, daß man ihn mit 19 ohne Eingangskurs sofort zum Unterleutnant machte. Auch später bestand er seine Kurse meistens mit sehr gut. Bei der Armee kam er viel herum - Indien, Südafrika, Malta, Dardanellen. Er war Kavallerist beim 13. Husarenregiment, ganz zuletzt am Ende seiner Dienstzeit sogar Generalinspekteur der Kavallerie. Seine speziellen Fähigkeiten lagen auf dem Gebiet der Aufklärung/Nachrichtenbeschaffung.

Robert war bis zum Äußersten **mutig**, kroch bei Nacht durch die feindlichen Postenketten, um die Stärke und Stellungen des Gegners auszukundschaften, ging selbst - nach "Kneifen" der Eingeborenen - zur Nachsuche eines krankgeschossenen Ebers in den Dschungel und wurde prompt von dem aus dem Wundbett heraus angenommen, stach ihm noch den Speer in die Seite, wurde aber umgerissen und hatte Glück, daß ihn noch einer der Jagdkameraden rettete). Er war ein **ausgezeichneter Reiter** und in Verbindung damit Spitzensportler im Polo und im "Saustechen" (gewann mit 26 einmal einen begehrten Pokal). Statt auf die Jagd zu gehen, beobachtete er lieber Tiere von versteckten Plätzen im Dschungel. Seine große Leidenschaft war das **Angeln**. Zu seinen Talenten zählte auch das **Zeichnen** (er war sehr begabt im Federzeichnen - was ihm für das Skizzieren des Geländes und der feindlichen Stellungen als Kundschafter zugutekam) und **sonstige musische Fähigkeiten** fast aller Art (Okarinaspielen, Vortragen von Liedern und Gedichten, Schauspielen, Dichten von Schauspielstücken). Und - was auch nicht jeder kann - er konnte mit **ganz wenig Schlaf** auskommen - es hieß, er gehe ins Bett, wenn seine Offiziere noch in der Offiziersmesse saßen, und stehe schon um 2 Uhr nachts wieder auf, und sei überhaupt rastlos tätig ((Ähnlich verfahren auch Salesianergründer Don Bosco (der hatte gelobt, er wolle nie mehr als 5 Stunden pro Nacht schlafen), Opus-Dei-Gründer Escrivá und Feldmarschall Montgomery - auch ein absoluter Frühaufsteher.)) Überhaupt war er **rastlos tätig** - was eine starke Konzentrationsfähigkeit bedeutet -, unbegrenzt **lernwillig** (lernte noch im hohen Alter Fotografieren) und unterhielt eine geradezu **riesige Korrespondenz** (alte Freunde wurden nie vergessen).

Nicht nur am Schlaf sparte er, sondern **vermied auch jede sinnlose Geldausgabe**. Klar, daß er **nicht rauchte** - das ließ er auch deshalb, weil es seinen Geruchssinn verdorben hätte. Er lebte, wie E. E. Reynolds schreibt, in Richmond Castle "in großartiger Einfachheit" und verbot seinen Führern, etwa viel Gepäck mit ins Lager zu nehmen.

- 2 -

- 2 -

Ferner sind zu erwähnen seine **Liebe zu den Menschen**, besonders zu Kindern, die er als den "Pudding zu den Mahlzeiten" bezeichnete. Das zeigte sich darin, daß er ein enormes **Personen- und Namensgedächtnis** hatte (nebenbei auch für Landschaftseinzelheiten). Menschenliebe hinderte ihn jedoch nicht daran, auf straffe Zucht zu halten. Man konnte ihn kaum "hereinlegen", weil er seine Augen überall hatte und gründlich alle Einzelheiten seines Dienstes beherrschte. Die gesamte Ausrüstung wurde bestens in Schuß gehalten, die Tornister mußten stets fertig gepackt sein, die Pferde hatten ein glänzendes Fell und wurden bestens gepflegt. Vor Regimentsinspektionen durch einen General brauchte BiPi daher nie Angst zu haben. Wegen seiner Vielseitigkeit (= viele Dinge gleichgut tun) und großartigen soldatischen Eigenschaften wurde er immer wieder zu anspruchsvollen Sonderaufträgen herangezogen. Er bewältigte sie meistens - mit Glanz und wurde daher schnell befördert (mit 40 Jahren der jüngste Oberst der britischen Armee).

Selbständiges Denken zeigte sich darin, daß er nie etwas tat, weil es andere taten, sondern er beurteilte die Sache von sich aus, experimentierte selbst und zog oft eigenwillige Konsequenzen (wurde deshalb von seinen Kameraden oft für "komisch" gehalten). Er führte z. B. für die Kundschafter den langen Stock ein, den er bei den Ashantis gesehen hatte, weil der ihm für das Überwinden von Gewässern im Sprung, zum Messen der Tiefe von Flußläufen (Einteilung in inch!), zum Abstützen im Gelände usw. nützlich schien. Auch Fahrräder führte er ein, um Pferde zu sparen.

Vor allem war er jemand, der **als Truppenführer voranging** und nicht nach der Devise *“Vorwärts, Männer - ich halte hier die Stellung”* die eigene Haut retten wollte. Er zeigte der Mannschaft auch, daß er selbst seinen Körper in Schuß hielt - morgens vor dem Zelt Freiübungen! Dazu trug vor allem seine **Disziplin** bei (er ließ sich nie gehen!) und sein **Humor** bei, der ihn, wo immer sich Gelegenheit bot, kreativ zur Unterhaltung beitragen ließ sowie gespannte Situationen entschärfte (*“Humor ist eine Form der Religion - nur wer über den Dingen steht, kann sie belächeln!”* - Heinz Rühmann). Denn er hatte auch die Devise: *“Ein fröhlicher Soldat kämpft besser!”* Wegen seines Humors und wegen seines Gerechtigkeitsgefühls, das die individuellen Wünsche der Soldaten berücksichtigte, war er bei seinen Leuten sehr beliebt und respektiert - hatte also eine **enorme Autorität**.

Zur Führungskunst gehörte bei ihm speziell, daß er nicht die in der britischen Armee sehr verbreitete *“Befehlstaktik”* anwandte, sondern die **“Auftragstaktik”**: Ein Ziel wird umrissen, einige wenige, überschaubare Nebenbedingungen dazu skizziert - darüberhinaus aber dem Auftragsempfänger freie Hand gelassen. Das setzt dessen Phantasie und Eigeninitiative frei - BiPi schätzte es besonders, wenn jemand von seinen Soldaten originell und initiativ war - z. B. wenn die Offiziere durch gute Einfälle den Dienst für ihre Leute liebenswert machten. Verhaßt waren ihm Menschen, die bei erteilten Aufträgen untätig blieben, weil sie *“noch keine Ausführungsbestimmungen bekommen hatten”*.

Ein weiteres Geheimnis seines Erfolges als Truppenführers war die **Einteilung der Soldaten in kleine Gruppen** (Patrouillen) - 5 Mann, davon ein voll verantwortlicher Führer. Der mit dem größten Verantwortungs- gefühl und den besten Fähigkeiten wurde Gruppenführer. Er wußte auch, daß dosierte **Vertrauensbeweise** des Führers beim Geführten Entwicklungsschübe bedeuten. So wurde in einem von Reynolds beschriebenen Fall ein junger Offizier, der anderswo schlecht beurteilt worden war, ein sehr guter Führer, weil BiPi ihn mit angemessener Verantwortung betraut hatte (so etwas funktioniert allerdings nicht ohne genaue Prüfung der Voraussetzungen beim Geführten - aber BiPi war ja unbegrenzt arbeits- und einfühlungswillig!). Das Selbstbewußtsein seiner Soldaten baute BiPi auf, indem er ihnen **Leistungsabzeichen** für die Uniform überreichte - z. B. bei Eingeborenen-Soldaten, indem er ihnen einen roten Fes als Truppenzugehörigkeitsabzeichen verlieh. Das setzte Einsatzwillen frei.

Im Jahre 1899 bekam BiPi ein Kommando in Südafrika. Der Burenkrieg begann. Drei von Engländern besetzte Städte wurden von den Buren eingekesselt. BiPi war Kommandant in der strategisch wichtigen Stadt Mafeking und hielt sie 218 Tage gegen zuerst 9000 Buren unter General Cronje. BiPi war fast jede Nacht draußen vor seiner Vorpostenlinie, um in die Nacht hinauszuhorchen gegen eventuelle nächtliche Burenattacken, oder seine Posten zu inspizieren. Das sahen die Belagerten als vorbildlich an. Die Belagerung kostete zwar starke Verluste, denn die Hälfte der Offiziere fiel, aber sie band Buren, die sonst gegen die Engländer viel Schaden hätten anrichten können. BiPi bewies hier Phantasie in der Abwehr (er bildete ein Kadettenkorps aus eingeborenen Jugendlichen aus, das dazu eingeteilt wurde, Meldegänge oder *“niedrige Dienste”* zu erledigen 3).

2) BiPi verfuhr radikal anders als die auch heutzutage vielfach anzutreffenden *“Kollektivistin”* - die alles nur deshalb tun, weil sie so sicher sind, den *“Konsens”* aufrechtzuerhalten (*“keiner darf hier aus der Reihe tanzen - dies hier haben wir doch immer so gemacht!”*). Man soll ruhig - natürlich nur dann, wenn es vernünftig begründbar ist - *“aus der Reihe tanzen”*. Sonst werden mögliche Verbesserungen durch *“verkrustete Strukturen”* blockiert! Bloß weil irgendwelche Leute es schwierig finden, sich umzustellen oder weil es irgendeine Machtbalance stört! Die *“Neuerer”* sind immer in Gefahr, von den *“Kollektivistin”* verfolgt, ausgegrenzt oder zumindest mit einem unwillkürlichen Naserümpfen als *“etwas komisch”* angesehen zu werden.

3) *“Niedrige Dienste”*: Hier ist sicher eine der Wurzeln des späteren Pfadfindertums zu sehen: *“Niedrige Dienste”* gibt es nicht - sie sind notwendig und daher Bestandteil des *“Dienenwollens”*, das der Pfadfinder auf sein Banner geschrieben hat.